

# Ottenbach und Obfelden werden entlastet

62,6 Prozent der Abstimmenden im Kanton Zürich nehmen den geplanten A-4-Zubringer im Knonauer Amt an



Die geplante Umfahrung Ottenbach zweigt im Bereich der Holzschuppen vor der Fabrikanlage nach rechts ab.

KARIN HÖFER / NZZ

**Das Ja ist flächendeckend:**  
Alle Zürcher Gemeinden haben den Kredit für den Bau der neuen Strasse durch Ottenbach und Obfelden angenommen. Baudirektor Markus Kägi attestiert dem Volk Weitsicht.

*Stefan Hotz*

Es ist die erste kantonale Abstimmung über ein reines Strassenbauprojekt seit gut zwanzig Jahren. Gleichzeitig ist es eine Pendenz aus dem Bau der A 4 im Knonauer Amt. Nach Eröffnung der Autobahn Ende 2009 wurden die Ge-

meinden entlang der Hauptachse stark entlastet. Gleichzeitig befürchteten die Planer einen starken Anstieg des Verkehrs aus dem Kanton Aargau zum A-4-Anschluss Affoltern. Deshalb stellte der Regierungsrat Ottenbach und Obfelden früh eine Umfahrung in Aussicht.

## 87 Prozent Ja in Obfelden

Das Versprechen kann zwar nur halb umgesetzt werden; auf die Umfahrung von Obfelden-Bickwil wird verzichtet und stattdessen die Durchgangstrasse tiefergelegt und überdeckt. An die Kosten von 65 Millionen Franken bezahlt der Bund 25 Millionen. Nachdem der Kantonsrat dem Kredit zugestimmt hat-

te, ergriffen SP, GP, GLP und EDU das Behördenreferendum.

Die Abstimmung ergab nun ein unerwartet deutliches Resultat. Bei einer Beteiligung von 41,5 Prozent nahmen 62,6 Prozent der Stimmenden und sämtliche Gemeinden die Vorlage an. Lediglich drei Stadtzürcher Zählkreise lehnten ab. Ausser Zürich steuerten alle Bezirke mehr als 60 Prozent Ja-Stimmen bei. Am höchsten fiel die Annahme mit 87 Prozent wenig überraschend in Obfelden aus, in Ottenbach stimmten knapp 76 Prozent zu.

Baudirektor Markus Kägi kommentiert den Ausgang als «Entscheidung mit Weitsicht». Der Bau des Zubringers

werde beide Gemeinden wirksam entlasten, profitieren könnten vor allem die Schulkinder. Kägi bezeichnete das Projekt, das die Regierung 2007 noch aus dem Strassenbauprogramm kippen

wollte, als bestmögliche Lösung. Es sei das Ergebnis von zehn Jahren Planung. Kägi meinte aber auch, hier werde viel Geld für eine Strasse ausgegeben. Andernfalls hätte man jedoch in den Dörfern Massnahmen ergreifen müssen.

### Gemeindepräsidenten erfreut

Ottenbachs Gemeindepräsident Kurt Weber zeigte sich positiv überrascht vom klaren Resultat. Die Ungewissheit sei gross gewesen. Das Ja aller Gemeinden erklärte er damit, dass den meisten klar gewesen sei, dass heute zwar die A 4, nicht aber der versprochene Zubringer gebaut ist. Sein Obfelder Amtskollege Thomas Ammann ergänzte, dank der Bevölkerung der beiden Gemeinden sei es gelungen, einen positiven «Spirit» in den Kanton zu tragen.

Die Gegner bedauern, dass die «Zerstörung der Landschaft an der Reuss» nicht verhindert werden konnte. GPKantonsrat Hans Läubli glaubt, da viele das Projekt kaum kannten, hätten sie auf die Parolen der Parteien abgestellt. Die Befürworter hoffen, dass das klare Resultat in der Detailplanung einen konstruktiven Geist fördert, damit das Projekt bis 2015 realisiert ist.

## Versprechen sind einzulösen

### Akt der Solidarität

**Stefan Hotz** · Das Ergebnis der Abstimmung über den A-4-Zubringer Obfelden/Ottenbach ist eine Überraschung. Nicht das Ja zur Strasse, aber dessen Deutlichkeit: Mehr als 62 Prozent der Stimmenden im Kanton und sämtliche Gemeinden haben den Kredit angenommen. Angesichts notorisch umstrittener Strassenbauten und nach einem Abstimmungskampf, der fast nur im Knonauer Amt stattfand, war das nicht zu erwarten. Es ist ein bemerkenswerter Erfolg für die Behörden der beiden Gemeinden und die Einwohner, die sie unterstützten. Indem sie geschickt die Sicherheit der Schulwege ins Zentrum rückten, appellierten sie mit Erfolg an die Solidarität im übrigen Kanton.

Der Ausgang zeigt umgekehrt, dass in Volksabstimmungen nicht, wie teilweise befürchtet, eine unbeteiligte Mehrheit die Anliegen einer kleinen Minderheit einfach in den Wind schlägt. Vorerst ist die Finanzierung der neuen Strasse gesichert, sie benötigt aber noch eine Baubewilligung. Das Resultat ist aber so klar, dass es Anwohnern und Umweltverbänden nicht leichtfallen wird, den Bau gerichtlich anzufechten.

Weder die Frage des Naturschutzes noch die Verkehrssituation gaben den

Ausschlag. Dafür war das Projekt zu komplex und der Ort zu sehr am Rand des Kantons. Auch ist das Ergebnis nicht ein Freipass für andere Strassenbauprojekte, sind doch die jeweiligen Umstände zu verschieden. Hingegen entsprach der Bau des A-4-Zubringers unbestritten einem früheren Versprechen des Zürcher Regierungsrates. Mit seinem Verdikt drückt das Volk aus, dass Versprechungen einzuhalten sind. Zum klaren Ergebnis hat weiter beigetragen, dass der Bund fast 40 Prozent an die Kosten bezahlt.

Allerdings wird in diesem Fall viel Geld ausgegeben und einiges Kulturland geopfert, um einen Zustand zu verbessern, der nicht dramatisch ist. Die an dieser Stelle geäusserten Bedenken, dass sich bei weitem nicht in jedem ähnlichen Fall eine Umfahrung rechtfertigen lässt, bleiben bestehen. Der Bau des A-4-Zubringers im Säuliamt ist kein Abschluss. Der nach Eröffnung der Strasse stark steigende Verkehr dürfte am A-4-Anschluss Affoltern tatsächlich zu jenen Staus führen, die bis heute, entgegen den Befürchtungen, weitgehend ausgeblieben sind. Deshalb wird bereits der Bau einer zweiten Überführung über die Autobahn gefordert, die der Kanton dann selber bezahlen müsste.

### A-4-Zubringer

Obfelden/Ottenbach

Abstimmungsergebnis in Prozent

Ja 62,6

Nein 37,4

QUELLE: STATISTISCHES AMT

NZZ-INFOGRAFIK/saf.

## Ergebnisse der Abstimmungen im Kanton Zürich

Durchschnittliche Stimmbeteiligung 41,4 Prozent

	Konstruktives Referendum			Autobahnzubringer A 4		
	Ja	Ja %	Nein	Ja	Ja %	Nein
Kreis 1+2	4 554	53,1	4 016	4 683	54,7	3 877
3	4 390	46,1	5 153	4 543	48,2	4 879
4+5	2 873	41,9	3 986	2 832	42,1	3 893
6	3 846	48,9	4 027	3 869	49,8	3 897
7+8	7 640	54,8	6 297	7 405	54,6	6 166
9	5 208	51,9	4 818	5 778	57,0	4 363
10	5 063	51,5	4 776	5 216	53,3	4 568
11	6 288	52,0	5 811	6 887	57,0	5 196
12	2 039	51,0	1 957	2 461	60,6	1 600
<b>Stadt Zürich</b>	<b>41 901</b>	<b>50,7</b>	<b>40 823</b>	<b>43 674</b>	<b>53,2</b>	<b>38 439</b>
<b>Bezirke</b>						
Affoltern	10 004	66,4	5 062	11 253	69,7	4 887
Andelfingen	5 696	62,5	3 420	5 903	65,4	3 118
Bülach	18 317	62,4	11 019	19 591	66,3	9 956
Dielsdorf	11 012	61,8	6 803	12 146	67,4	5 866
Dietikon	10 924	65,6	5 741	10 902	64,5	6 013
Hinwil	13 360	59,7	9 035	14 196	63,2	8 275
Horgen	19 185	64,6	10 512	19 913	66,7	9 932
Meilen	19 053	66,2	9 714	19 893	69,5	8 724
Pfäffikon	9 102	61,6	5 670	9 747	66,1	5 004
Uster	17 931	62,3	10 858	18 888	66,1	9 703
Winterthur	24 595	58,2	17 629	25 292	60,3	16 633
Stadt Zürich	41 901	50,7	40 823	43 674	53,2	38 439
<b>Kanton Zürich</b>	<b>201 080</b>	<b>59,6</b>	<b>136 286</b>	<b>211 398</b>	<b>62,6</b>	<b>126 550</b>

QUELLE: KANTON ZÜRICH